

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 30. Juni 2023. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Jeremia, Kapitel 8 Vers 4 :

Wo ist jemand, wenn er fällt, der nicht gern wieder aufstünde? Wo ist jemand, wenn er irregeht, der nicht wieder umkehrt?

Es ist uns angeboren. Ich habe es bei meinen Töchtern beobachten dürfen. Sie kennen das vielleicht von *Ihren* Kindern, Nichten Neffen: Wenn sie laufen lernen, fallen die Kleinen immer wieder hin. Aber sie lassen sich nicht entmutigen und stehen stets wieder auf. Es muss doch gelingen. Die Großen laufen ja auch alle auf zwei Beinen!

Das zweite Beispiel aus unserem Losungstext klingt erst einmal genauso offensichtlich, ist es aber nicht: Klar, wenn ich mich verlaufen habe, muss ich wieder umkehren. Klingt super logisch, wird aber oft nicht praktiziert.

Manche Menschen, wenn sie einen Fehler gemacht haben und deswegen in der Tinte stecken, versuchen, auf einem anderen, *neuen* Weg aus ihrer misslichen Lage zu kommen, was oft dazu führt, dass die Leiden noch schlimmer *oder* die Schulden noch höher werden. Wieder andere sind zu stolz, um einen Fehler zuzugeben. Statt umzukehren, wiederholen sie ihn und erklären ihn zur Methode. Natürlich leiden sie unter ihrer Situation, aber statt sich einzugestehen: "Da habe ich Mist gebaut, und jetzt muss ich eben zurückrudern", graben sie tief in ihrer frühkindlichen Vergangenheit oder sonstwo, und vertun viel Zeit damit, die vermeintliche Ursache ihrer Misere zu ergründen.

Wenn schon Einzelpersonen oft nicht umkehren, nachdem sie irre gegangen sind, so verschärft sich das Problem bei *Personengruppen*.

In einer Verwaltung können Fehlentscheidungen zu allen möglichen Konsequenzen führen, aber *in den seltensten Fällen* kommt es zu einer gradlinigen Umkehr, bei der der Fehler rundweg zugestanden oder gar rückgängig gemacht wird.

Meistens wird die Misere durch Zusatzmaßnahmen verkompliziert und noch verschlimmerbessert.

Das erlebe ich im kleinen Maßstab auf meiner Arbeit, im Schulbereich, wo meine Lehrerkolleginnen von wirklichkeitsfremden Regelungen und Verpflichtungen oft stärker geplagt werden als von renitenten Schülern.

Und erlebe es im gigantischen Maßstab - so wie wir alle - in der großen Politik, in der der Weltfrieden dadurch bewahrt wird, dass die Großmächte sich gegenseitig mit Atomwaffen in Schach halten - zumindest solange, bis irgendein durchgeknallter Diktator das Gleichgewicht des Schreckens durch einen mörderischen, ja selbstmörderischen Angriff auf sein

Nachbarland ins Wanken bringt.

Die Menschen haben die Erde mit ihrer Unlust zur Buße und Umkehr in einen bedrohten Planeten verwandelt.

Was sollen wir nun also dazu sagen?

Jesus ist da ganz klar. Seine Verkündigung lautete:

Das Reich Gottes ist angekommen. Kehrt um von euren Irrwegen und vertraut dieser guten Nachricht!

Und Martin Luther beginnt seine 95 Thesen so:

Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße, Umkehr sei.

Und er wird noch deutlicher: Buße bedeutet nicht, dass ich meine Sünden im Beichtstuhl bekenne, sie mir vom Priester vergeben lasse und danach weitermache wie zuvor, sondern dass ich *in mich* gehe, dass ich so schonungslos ehrlich bin, wie es eben geht, und mir eingestehe, wo ich was falsch gemacht habe, und schließlich, dass ich im richtigen Leben Konsequenzen daraus ziehe ... nämlich *umzukehren* - ohne Wenn und Aber.

Das ist schwer - und gar nicht so selbstverständlich, wie unser Losungstext uns glauben machen will. Denn wir Menschen sind einerseits zu clever, als gut für uns ist, und andererseits zu dumm, um die Folgen unseres Tuns bis zur letzten Konsequenz zu durchschauen.

Darum ist es nicht nur gut, umzukehren, wie Jesus und Luther es uns ans Herz legen, sondern auch Gott zu bitten, dass wir dies *schaffen*.

Herr,
stärke meinen Glauben,
nicht, damit ich mit ihm Berge versetze,
sondern einfach nur,
damit ich meine Ausflüchte, meinen Stolz, meine Ängste überwinde,
ehrlich bin mit mir selbst,
und dort Reue zeige, Buße tue und Schaden behebe,
wo ich aus der Spur geraten bin.
Führe mich auf der Straße der Rechtschaffenheit.
Mit deiner Hilfe kann mein Glaube wachsen. Amen.